

Wöchentliches Anzeiger

für Deubern

und Umgegend



Verlagsspreis: Die halbjährliche Ausgabe 25, Heftweise 40 Pf.
Abnahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Reichstraße 10
bis spätestens vormittags 9 Uhr. Früher und vollständige Abnahme
müssen am vorhergehenden Tage in meinen Händen sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
ebenfalls 7 Uhr für den folgenden Tag.

Beitrag für den Anzeiger: nach meiner Geschäftsstelle 2,70 RM.
von meiner Seite ins Haus gebracht 3,- RM und durch den
Beitraggeber 3,15 RM. Einzelnummer 10 Pf.

Beitrag für den Anzeiger: nach meiner Geschäftsstelle 2,70 RM.
von meiner Seite ins Haus gebracht 3,- RM und durch den
Beitraggeber 3,15 RM. Einzelnummer 10 Pf.

Amstliches Verkündigungsblatt für die Stadt Deubern.

Nr. 14.

Sonntag, den 31. Januar 1920.

59. Jahrgang

Die letzte Woche.

Das deutsche Volk ist auf der Höhe und der Höhe, und die von der Reichsregierung gebotenen Rechte sind jetzt überflüssig. Alle die Kaufleute von München aus dem Metall, die sich schweigend verhielten, als die große Kriegsgeldsammlung stattfand, machen heute ein so verengtes Gesicht, als hänge der Himmel über ihnen, und als sei die Abrechnung mit der Einzahlung aller Kriegsgeldes ein übermenschlicher Standpunkt. Und doch kann jedem Deutschen bei diesen tollen Geldpreisen klar werden, was nach von uns an Steuern aufzubringen ist, denn die vielen Milliarden Kriegsgeldsammlung ist die Entente müssen beklagt in sich über die Höhe, nicht in Kapitalgeden werden. Hoffentlich drückt dieser Kapitalgedenverdienst bei dem Weltmarkt rasch noch immer nur mäßig hell brennende Klammern der Arbeitskraft nicht wieder tiefer herab.
Vor diesen Geld- und Silberarmut ist für viele Kaufleute alles andere zurückgetreten, so daß auch das schäme Heiden der Zeit, das in dem Republikanischer auf den Reichsfinanzminister Erzberger liegt, von ihnen nicht so beachtet wird, es ist nötig ist. Was sollte wohl werden, wenn unsere Schwärmer jeden politischen Wortführer aufhören wollten, der nicht ihrer Meinung ist? So etwas hat früher die Kaiserliche Zeit, die Bürgerlichen umgang und gab, aber wir wollen uns von Kritikern mittels des Republiker unbedingt fernhalten. Es ist jetzt der Revolution wahrlich so viel Blut geflossen, daß ein Ende gemacht werden muß. Ereignisse, wie der Erzberger Erzberger gegen den früheren Staatssekretär Helfferich sollen mit Mentoren erst recht nicht an ihn haben. Der Miserebruch ist dafür allein maßgebend, und er kann jeden Deutschen genügen.
Der Zustand von „Schätzungen“ betreten will der Welt zunächst sich nützlich machen, sonst ist er selbst in Schädigung. Die Arbeitsbeschäftigung ist noch immer die schon oben gesagt, fragwürdig, und die Anstalten dieser darüber hinaus zu. Mit Hilfe ist der neue forstliche Bergarbeiterzeit im Aufbruch zur Ergänzung des sechsständigen Arbeitstages angeordnet worden. Aber die Forderung selbst besteht fort. Dabei sind eine Anzahl von Eisenbahnerfaktoren wegen ungenügender Leistungen teilweise geschloffen worden, während zugleich die Arbeiterverwertung noch keineswegs bis zur nächsten Ernte geföhrt ist. Der solche Forderungen heute auf der Welt nicht, wie viel tiefer er es unter dem Reichsgeld noch hat, als diejenigen unserer Handelsleute die jetzt polnische Untertanen geworden sind. Es kommen jetzt schon Klagen aus den abgetrennten Gebieten und wir glauben, es wird nicht lange dauern, bis dem nachgehenden „Wasserband“ der unter Ausfall der Deutschen in Paris tagen soll, bewiesen werden kann, daß die Abtrennung der belagerten Gebiete vom Deutschen Reich für die Dauer unhaltbar ist. Denn es ist voranzuführen, daß Polen keinen Verpflichtungen gegen seine neuen Staatsbürger nicht wird nachkommen können.

Die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen ist jetzt programmatisch in die Wege geleitet. Leider wird die Ausführung dieses Programms ziemlich Zeit in Anspruch nehmen.
Am Ende haben sich die Polen bestimmt durch die offenen Angriffsabsichten der russischen Bolschewiken auf polnische Gebiet und durch die von der Entente beschlossene Aufhebung der Blockade gegen Ostpreußen, das ohnehin in den allerhöchsten finanziellen Notstand, beginnt zu erkennen, daß seine Zukunft sich anders entwickeln, als es dachte. Von einem Entzagen auf Kosten anderer ist keine Rede. Eine neue Politik würde es zu einer Verständigung mit Deutschland zuzulassen, aber dafür sind die Zeiten noch nicht reif.
In Ungarn haben die Wahlen zum neuen ungarischen Reichstag eine monarchistische Mehrheit ergeben, die Sozialdemokraten haben sich aber zum großen Teil der Stimme enthalten. Die Zustände in den neuen tschechoslowakischen und südslawischen Staaten weisen keinerlei Besserung auf.

Immer noch kein Ende!

Um die Schatzkammer.

Der schmerzlichen Klagen im Ruhrgebiet.
Die in Vöding und Gelsenkirchen gefassten Beschlüsse der Bergarbeiterverbände lassen befürchten, daß es in den ersten Tagen des Februar zu paraktischen Puffen und Gewalttätigkeiten kommen wird. Die Regierung trifft gegen solche Zwischenfälle ihre Gegenmaßnahmen. In diesem Sinne hat Reichsfinanzminister Erzberger einen Aufruf an die Bergarbeiter beiseitegeschickt, in dem er vor allen unüberwindlichen Angriffen warnt und erklärt, daß die Regierung mit unangenehmlicher Strenge gegen alle diejenigen vorgehen wird, die trotz der Notlage des Volkes die Arbeiterförderung zu unterbinden drohen. Er warnt die Bergarbeiter vor jeden Versuch, die Einführung der Bergarbeiterbeschäftigung zu erzwingen. Ein Streik sei von vornherein ausgeschlossen, weil mit Maßnahmen an

Streiks nicht vorhanden werde und den allen Bergarbeitern erworbenen Rechte, wie z. B. Beschäftigung von Urlaub, verloren gehen. Politische Bestrebungen werden mit Ausübung bestraft. Eine erzwungene Ansfahrt nach sechsständiger Schicht habe für die Ansfahrer sofortige Beschäftigung und schwere Strafe zur Folge. Die Ansfahrt werde nur wieder für diejenigen zugelassen, die sich zur Befreiung der siebenständigen Schicht bereitwillig erklären. Die Regierung lehne die Arbeiter mitlerer Streikbewegungen vor Maßnahmen nicht mehr. Im Gegenteil, sie behalte sich stärkste Maßnahmen gegen die Streikführer vor.

Ausbruch des Streiks in Sachsen.

Am Sonntag-Abend in Sachsen. Ein von der kommunistischen Bergarbeiterunion, deren Forderungen auf Einführung der Sechsstundenarbeit, Abschaffung der Nachtarbeit, Beschäftigungsbeihilfe von 1000 Mark und durch den Bergbauverein bereit abgelehnt worden, wurde für den Streik erklärt worden. Auf einigen Schächten des Reviers wird noch gearbeitet, wo dürfen die Leipziger Arbeitlosen zufolge mindestens 75 Proz. der Beschäftigten im Ausland stehen. Es wird befürchtet, daß sich der Streik auf das ganze Revier und auch auf das sächsische Revier ausbreiten. Das sächsische Bergbauministerium lehnt, wie das „Sächsische Volksblatt“ erzählt, die Forderung auf Umverteilung der Bergarbeiterunion und Einführung der Sechsstundenarbeit unter allen Umständen ab und ist fest entschlossen, auf keinen Fall nachzugeben. Zur Vertreibung der Nachtarbeitenden ist die Technische Vorhilfe aufgegeben worden.

Eingang von Reichswehrtruppen in Reimscheid.

Mittwoch vormittag ist das Reichswehrbataillon „Reinhardt“ in Reimscheid mit einer Maschinenpistolenkompanie in Reimscheid eingetroffen, um nach der Vertreibung des kommunistischen Besatzungsbereichs die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und die Durchführung der von der Reichsregierung angeordneten Maßnahmen sicherzustellen. Der Einmarsch der Truppen verlief sich in aller Ruhe.

Die Einstellung der Eisenbahner bei den Eisenbahnerfaktoren.

Als zum Mittag des ersten Tages, an dem sich die Arbeiter der wegen früherer Weigerung der Arbeiter beschloffenen Eisenbahnerfaktoren auf Einstellung unter den neuen Arbeitsbedingungen weiden durften, hatten sich bei jeder der sechs hiesigen Berliner und Weimarer Eisenbahnen, sowie in Weiden, bereits mehrere Hunderte von Arbeitern gemeldet. Zu Schichtbeginn lagen 70 Meldungen vor. Eine einzige Bahn hatte noch Nachmeldungen. In Schicht (Wagaburg) und Jena hatten die nächsten Elemente besondere Vorkehrungen getroffen, um die auch hier zahlreich arbeitwilligen Arbeiter an der Meldung zu verhindern. Nur ausreichenden Lohn der Arbeitwilligen ist liberal getrotzt.

Zur Lage.

Das Schicksal der Reichswehr, das der preussische Staat mit 100 Millionen ansetzen will, beruht in seinen Werten zum größten Teil darauf, daß die meisten brandenburg preussischen Regenten sehr praktische und sparsame Landesväter gewesen sind. Es finden sich unter ihnen im Laufe des halben Jahrtausends auch andere geratete Gestalten, aber auch diese hatten einseitig und pflichtgerechte Beamte. Von gemäßigten Einigungen und weisen Spekulationen zur Steigerung der Familienbesitzes kann keine Rede sein. Der Wert der letzteren ist wohl noch bedeutend höher anzunehmen, wenn es sich um eine geschäftliche Beratung handeln würde, aber davon kann natürlich, wenn überhaupt, in ganz beschränkter Weise und in Ausnahmefällen die Rede sein. Besonders Wert scheint der letzte Kaiser darauf gelegt zu haben, daß ihm das einfache Palais seines Gouverneurs, am Ausgange der Linden in Berlin zum Eigentum verblieb. Das Schloß ist bereits zu staatlichen Mietzwecken bestimmt worden.

Wie das Saargebiet bearbeitet wird. Von einer annehmen Stelle in Saarbrücken aus wird, wie man von dort hört, in diesen Tagen eine ungeheure Menge annte und verhandelt, um für die neu etablierte französische Herrschaft Stimmung zu machen. Darunter das französische Volk über die diplomatischen Verhandlungen vom 17. März 1913 bis 4. September 1914, ein kurzer Abriss der Geschichte Frankreichs von 1871 bis 1919, eine Schrift über die französische Geschichte und dann noch ein besonderes Schrift für die katholischen Geistlichen. Kommt ein Haus gibt es, an dem viele Großstädte vorübergegangen waren. Ohnmächtig muß die deutsche Bevölkerung diesen Treiben zusehen, muß stillhalten, wenn Lage und Verkommenheit, Gewalt und Völlerei die deutschen Geister der Einwohner zu verfluchen haben und das alles noch auf deutsche Kosten dem selbstverderblich hat das deutsche Land auch für diese Propaganda aufzunehmen.

Die 100-prozentige Militärbeschäftigung. Die deutsche Regierung mit Staatsbankrott haben mit Rücksicht auf die fortgesetzte Steigerung der Ausgaben infolge der Erhöhung der Besätze der Beamten und Arbeiter und aller Materialpreise beschloffen, zum 1. März 1920 eine allgemeine Erhöhung des Gehalts und Zehnterats auf 100 Prozent einzutreten zu lassen. Die bringende Sachverständigen, die Erhöhung sofort durchzuführen, hat die Regierung in Erwägung gezogen, auch diesmal wieder die Form der proportionalen Tarifveränderung zu wählen. Die künftige Tarifkommission und der Ausschuss der Verehrtesten sind mit der systematischen Einarbeitung der seit Kriegsbeginn eingetretener Tarifveränderungen der Beamten- und Arbeiterbeschäftigung durch eine Erhöhung der Personalstärke ist grundsätzlich beschloffen worden. Lieber das Maß der Erhöhung mit dem Zeitpunkt ihrer Durchführung sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Die Militärbeschäftigung in Erzberger'schen Betrieben. Minister Erzberger hatte Freitag über heftige Ermahnungen der Schömannen und beschloffen sich im Laufe des Tages. Der Strafte war zeitweilig sehr maßvoll. Einige angelegte Vorkräge mußten mit Rücksicht auf den Patienten vorzeitig werden.

Die Militärbeschäftigung in Erzberger'schen Betrieben. Minister Erzberger hatte Freitag über heftige Ermahnungen der Schömannen und beschloffen sich im Laufe des Tages. Der Strafte war zeitweilig sehr maßvoll. Einige angelegte Vorkräge mußten mit Rücksicht auf den Patienten vorzeitig werden.

Die Militärbeschäftigung in Erzberger'schen Betrieben. Minister Erzberger hatte Freitag über heftige Ermahnungen der Schömannen und beschloffen sich im Laufe des Tages. Der Strafte war zeitweilig sehr maßvoll. Einige angelegte Vorkräge mußten mit Rücksicht auf den Patienten vorzeitig werden.

Die Militärbeschäftigung in Erzberger'schen Betrieben. Minister Erzberger hatte Freitag über heftige Ermahnungen der Schömannen und beschloffen sich im Laufe des Tages. Der Strafte war zeitweilig sehr maßvoll. Einige angelegte Vorkräge mußten mit Rücksicht auf den Patienten vorzeitig werden.

Die Militärbeschäftigung in Erzberger'schen Betrieben. Minister Erzberger hatte Freitag über heftige Ermahnungen der Schömannen und beschloffen sich im Laufe des Tages. Der Strafte war zeitweilig sehr maßvoll. Einige angelegte Vorkräge mußten mit Rücksicht auf den Patienten vorzeitig werden.

Die Militärbeschäftigung in Erzberger'schen Betrieben. Minister Erzberger hatte Freitag über heftige Ermahnungen der Schömannen und beschloffen sich im Laufe des Tages. Der Strafte war zeitweilig sehr maßvoll. Einige angelegte Vorkräge mußten mit Rücksicht auf den Patienten vorzeitig werden.

Möbel

Werkstätten u. Sarg-
Magazin:
Weissenfeller Str. 9

Hohenmölsen Tischlermstr. Otto Kemnitz, Hohenmölsen.

wollen sich die meisten Leute nur einmal im Leben kaufen. Sie müssen sich dann aber bei eintretendem Bedarf **unbedingt an einen Fachmann wenden.** Lassen Sie sich nicht durch die marktschreierischen Anpreisungen von nichtfachkundigen Händlern irreführen, sondern machen Sie es so, wie es in besseren Zeiten üblich war, **geben Sie Ihre Möbel-Bestellung einem Tischlermeister.**
Als streng reell und äusserst leistungsfähig ist unschätzbare Tischlerei, eine der ältesten und grössten im Kreis Weissenfels, in weitem Umkreise bekannt. Bestellen Sie dort Ihre Möbel und Sie werden zur vollsten Zufriedenheit bedient werden. Die reichhaltigen Muster-Anstellungen können ohne jede Verbindlichkeit besichtigt werden.
Sofortige Lieferung einzelner Möbel und ganzer Ausstattungen! Durch frühzeitigen reichlichen Einkauf von Rohmaterial zu **billigen Preisen!**
Ständige Muster-Ausstellung: Lützener Str. 9 im Konsumverein.

Geschäftsübernahme.

Dem geehrten Publikum von Teuchern und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich den hiesigen

Gasthof zum Löwen
känflich erworben habe

und am 31. Januar übernehme.

Ich zu rde bemüht sein, der Zeitigkeit entsprechend das Aste zu bieten und bitte, das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen.

Respektvoll
Franz Wenzke.

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die freundliche Mitteilung, dass wir unter dem **29. Januar 1920** den

Gasthof „Norddeutscher Hof“
Teuchern, Markt 4 u. 5

und die Bewirtschaftung desselben übernommen haben. Gestützt auf langjährige Erfahrung wird es unser eifrigstes Bestreben sein, allen an uns gestellten Anforderungen in weitgehendster Weise Rechnung zu tragen. Pflegliche Behandlung von Gesellschaften, Vereinen und Gewerkschaften, sowie tadelloser Ausspannung werden besondere Gegenstände unseres Interesses bilden.

Um gütigen Zuspruch bitten
Rich. Meinhardt u. Frau.

Kleine und grosse

Salzheringe

empfehlst stück- und schockweise

R. Näther.

Wir empfehlen

Tauchlitzer Schwarzbier

Arztlich empfohlen für Bleichstüchtige, Blutarmer, Wöchnerinnen.

Geissler & Albrecht.

Hohenmölsen.

Gold- und Silbermünzen aller Art

kauft zu folgenden Preisen:

20 Mk. Gold — 260 Mk.

10 Mk. Gold — 130 Mk.

100 Mk. Silber — 300 Mk.

Bei größeren Posten zahle noch mehr. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. Postfacie genügt.

Karl Müller.

Begauerstr. 1-2 I Tr. Begauerstr. 1-2 I Tr.

Pr. Speise-Rübol

(markenfrei)

empfehlst

Curt Eitze,

Oberstr. 5.

Zwei

Masken-Kostüme

zu verleihe n.

Zu erka. in d. Exped. d. Bl.

Rhabarber-Pflanzen

— starkfrüchtige Sorte —

empfehlst

G. Langsch,

Handelsgärtner.

1 tragende

Ziege

verkauft

Bahnstr. 8.

Wo gehen wir Sonntag hin?

Lichtspiele „Weisse Wand.“

Sonnabend und Sonntag
Bruno Kastner

Das Herz des Casanova.

II. Bild Serie 1919/20 — Drama in 5 Akten

Sonntag 2 1/2 Uhr **Kinder-Vorstellung**

Heute letzte Vorführung

Präriegraven!

Gasthof Runthal.

Sonntag, den 1. Februar 1920

Masken-Ball

mit Festpolonaise

ausgeführt vom Arbeiter-Turn Verein.

Die beiden schönsten Herren- u. Damenmasken sowie der schönste Ballett wird n. präsentiert. Von nachmittags 3 Uhr Ball.

Einlaß der Masken 6 Uhr.

— Kinder haben freien Zutritt. —

Karten sind im Vorverkauf bei Otto Herzog, Götzen u. Gustav Pöler, Runthal zu haben.

Freunde und Gönner laden freundlich ein

der Wirt. der Vorstand.

Voranzeige.

Maschinen- und Heizerbund

Sonntag, den 15. Februar

findet im „Gasthof Krössula“

gr. Maskenball

statt

Anfang Nachm. 3 Uhr. — Einlass der Masken 6 Uhr.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand. der Wirt.

Achtung Schortau!

Sonntag, den 1. Februar 1920

gr. Lumpenabend.

Von 4 Uhr an Ball. — Abends Einlass 6 1/2 Uhr.

— Der grösste Haderlump erhält den Preis.

Es ladet freundlichst ein **W. Meisel.**

Otto Bertholds Restaurant.

Sonntag, den 1. Februar von nachmittags 3 Uhr an

gross. Preis-Skat

gespielt wird am die 1/2 Big. mit Zahlenreihen.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein **Otto Berthold.**

Feldschlösschen.

Sonntag, den 1. Februar 1920.

Kaffee, Kakao und Pfannkuchen

Es ladet ergebenst ein **W. Ludwig.**

Sportplatz.

Sonntag, den 1. Februar

1920 nachmittags 1/2 2 Uhr

Verhandsweltspiel

Zeiger Sportverein. III

gegen

Sportvereinigung 1919

Teuchern II.

Schiedsrichter Hohenmölsen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Beyerling Teuchern.

Voranzeige.

HOTEL ZUM LÖWEN.

Donnerstag, d. 5. Februar

Grosses

Eröffnungs-Konzert

der hiesigen Stadtkapelle.

— Leitung E. Hüttenrauch. —

Nach dem Konzert Ball.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten

E. Hüttenrauch. Fr. Wentzke.

Norddeutscher Hof.

Sonntag, den 1. Februar

Gr. Volks-Maskenball

ausgeführt vom Verein „Rauchklub Tulpe“.

Die beiden schönsten Herren- und Damenmasken sowie der schönste Ballett wird n. präsentiert. Von nachmittags 3 Uhr an Ball.

Einlaß der Masken 6 Uhr.

— Kinder haben freien Zutritt. —

Karten sind im Vorverkauf bei Otto Herzog, Götzen u. Gustav Pöler, Runthal zu haben.

Freunde und Gönner laden freundlich ein

der neue Wirt. Rauchklub Tulpe.

Gasthof z. Löwen

Sonntag, den 1. Februar

von Nachmittag 4 Uhr an

BALL.

Es ladet ergebenst ein

Franz Wentzke.

Achtung!

Wir kaufen zu den höchsten Preisen jedes

Quantum säurefreier

Wein-, Sekt- und Cognak-Flaschen

und holen diese auf Wunsch selbst ab.

Geißler & Albrecht

Gartenstr. 13.

Ins Parteilokal zum Lumpenabend.

